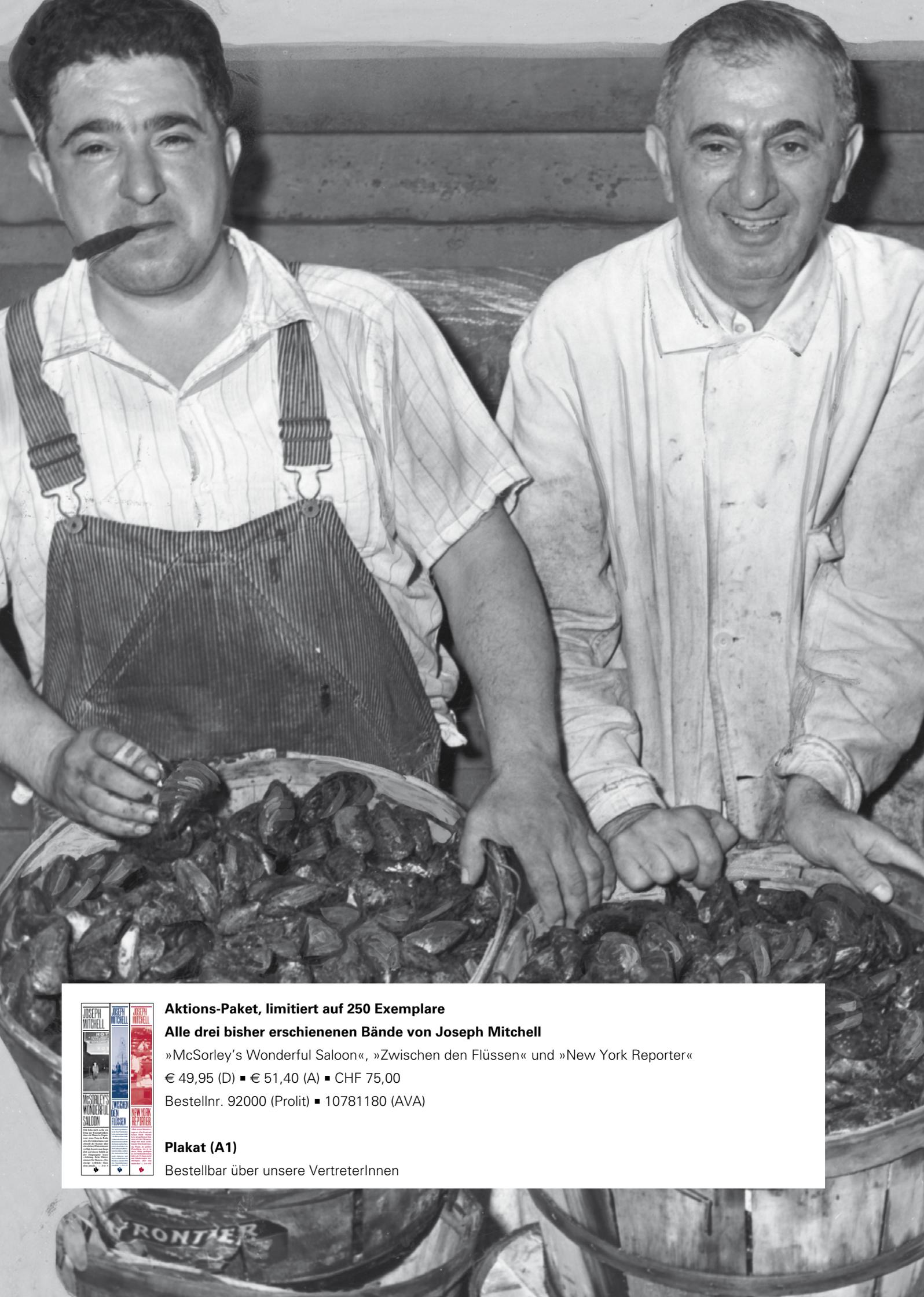


diaphanes

Frühjahr 2015



Aktions-Paket, limitiert auf 250 Exemplare

Alle drei bisher erschienenen Bände von Joseph Mitchell

»McSorley's Wonderful Saloon«, »Zwischen den Flüssen« und »New York Reporter«

€ 49,95 (D) ■ € 51,40 (A) ■ CHF 75,00

Bestellnr. 92000 (Prolit) ■ 10781180 (AVA)

Plakat (A1)

Bestellbar über unsere VertreterInnen

Mit Appetit isst er alles, was aus dem Meer kommt, unter anderem Seegelrogen, Kugelfischschwänze, Blitzschnecken und Scheunentor-Rochen. Besonders gern mag er ein traditionelles Bostoner Frühstücksgemüse – gebratene Dorschzungen, -bäckchen und -schwimmbläsen, ein gallertartiges Organ am Rückgrat des Fisches. Je ungewöhnlicher ein Gericht ist, desto besser. Wenn er etwas isst, vor dem die meisten Leute zurückschrecken würden, fühlt er sich überlegen. Allerdings besteht er auf einer möglichst einfachen Zubereitung. Seiner Meinung nach gibt es nur vier erstklassige Fischrestaurants in der Stadt – Sweet's und Libby's in der Fulton Street, Gage & Tollner's in Brooklyn und Lundy's in Sheepshead Bay –, und selbst die, sagt er, meinen es manchmal zu gut. Daher isst er meistens im Sloppy Louie Morino's, einem Speise- und Trinklokal gegenüber vom Fulton Market. — Seite 13

JOSEPH MITCHELL OLD MR. FLOOD VON FISCHESSEN, WHISKEY, TOD UND WIEDERGEBURT

Woodrow führte Sam zurück zur Barge und bereitete Mr. Still darauf vor, dass er eine Schadenersatzklage am Hals hatte. Mr. Still rief einen Tierarzt, damit der herausfand, was mit Sam los war, was in den alten Klepper gefahren war. Der Tierarzt besah sich Sams gründlich und faßte und klopfte ihn ab und legte den Kopf an Sams Bauch und lauschte. Er sagte, er könne nichts Besonderes feststellen, außer dass Sam ungewöhnlich alt war. Dann blickte er zufällig in Sams Futtersack, und was zum Kackuck und in drei Teufels Namen sah er darin, mittendrin im Hafer? Eine Handvoll Austern, geknackt und ohne Schale. Und es waren keine kleinen Mickerlinge, sondern große Mattitucks. Und die fraß Sam auch noch. Er fraß sie, und das mit Vergnügen. Der Tierarzt stand da und starrte Sam an und sagte: »Also, da wird doch der Hund in der Pfanne verrückt! Er sagte, dass er im Laufe der Jahre schon einige komische alte Pferde gesehen hätte, aber Sam ganz sicher das erste war, das Austern fraß. — Seite 115

JOSEPH MITCHELL OLD MR. FLOOD

Früher war er ein lebensfroher Mann. Er hat viel gelacht und viel gegessen und seinen Whiskey unverdünnt getrunken. Er pflegte Barmännern gegenüber zu bemerken, dass er keinen Sinn darin sehe, Wasser in Whiskey zu schütten, da Whiskey ohnehin nass sei. Im Sommer 1944 aß er bei einem Muschessen der Marktleute und ihrer Familien in East Islip dreihundertsechszehzig Venusmuscheln aus der Great South Bay – eine für jeden Tag des Jahres (es war ein Schaltjahr) – und packte noch vier gegrillte Hummer obendrauf. Er hat einen mächtigen Brustkorb und einen schönen Bariton, und bei den Treffen der Marktleute stand er immer auf und sang. Seit einigen Monaten ist er jedoch trübsinnig und frömmelt; er sorgt sich um seine Gesundheit und glaubt, dass er jeden Moment einen Herzschlag bekommen und tot umfallen könne. — Seite 96

DIAPHANES

Joseph Mitchell

Old Mr. Flood. Geschichten von Fischessen, Whiskey, Tod und Wiedergeburt

Aus dem amerikanischen Englisch von
Sven Koch und Andrea Stumpf

160 S. ■ gebunden ■ 12 x 18,5 cm ■ 8 s/w-Abb.

ISBN 978-3-03734-878-9

€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00

Februar 2015

WG 1 110



Der dreiundneunzigjährige Hugh G. Flood, pensionierter Abbruchunternehmer mit schottisch-irischen Wurzeln, gedenkt mit einer Diät aus Fisch und anderem Meerestier, Whiskey und der Luft des New Yorker Hafens 115 Jahre alt zu werden. Die drei Geschichten, die Joseph Mitchell diesem halb erdichteten, halb wahren Sonderling gewidmet hat, sind legendär: In der Redaktion des »New Yorker« musste jeder Neuankömmling sie durcharbeiten. Entstanden sind sie Mitte der 1940er Jahre, und in diesem kürzesten Buch von Joseph Mitchell ist im Kleinen alles enthalten, was seine Reportagen und Porträts allgemein auszeichnet: unvergessliche Charaktere, liebevoll, ungeheuer lebendig und mit Galgenhumor beschrieben und zugleich von einer Intensität, die ihresgleichen sucht. Mit »Old Mr. Flood« hat Mitchell dem versunkenen Fulton Fish Market und seinen Hafenarbeitern, Köchen und Fischhändlern ein Denkmal gesetzt. Ein gefundenes Fressen für New-York-Liebhaber, Flaneure und alle Esslustigen.

»Geschichten randvoll mit einer erwachenden Welt. Man verlässt sie und hat intensiver gelebt.«

Roger Willemsen, Süddeutsche Zeitung

Julie Mazziéri

Grabrede auf einen Idioten

diaphanes
broschur

Julie Mazziéri

Grabrede auf einen Idioten

Aus dem Französischen von Christoph Roeber

256 S. ■ Broschur ■ 12,8 x 20 cm

ISBN 978-3-03734-816-1

€ 17,95 (D) ■ € 18,50 (A) ■ CHF 22,50

Februar 2015

WG 1 112

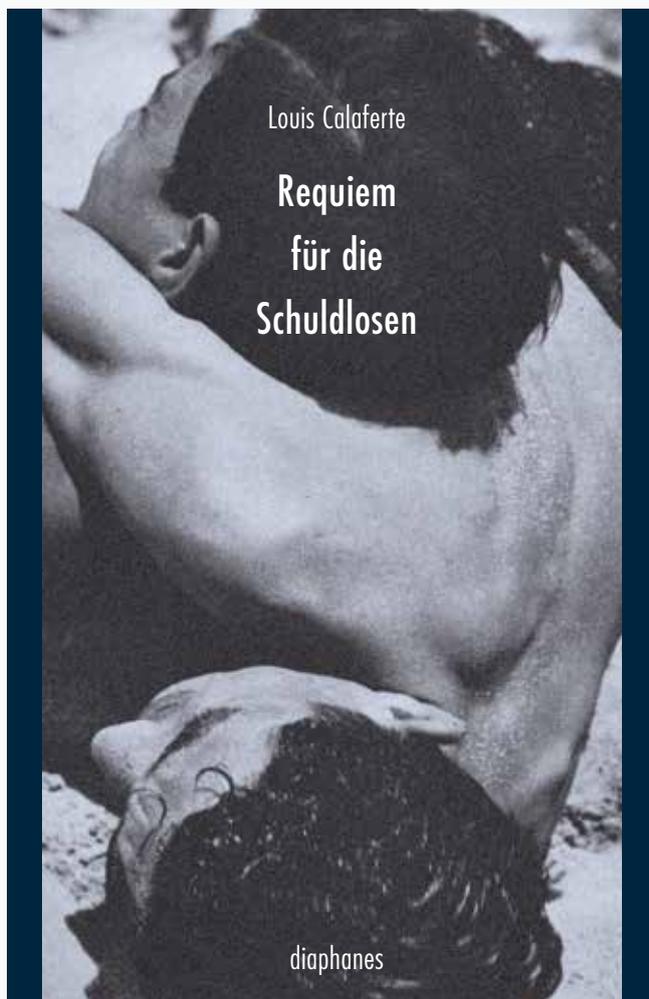


**Romain-Rolland-Förderpreis 2014 für die
Übersetzung von Christoph Roeber**

Ein Dorf in Kanada. Der Depp muss weg. So hat es der Bürgermeister entschieden. Er und sein Stellvertreter bringen ihn eines Morgens hinaus auf die Felder und werfen ihn in einen Brunnenschacht. Von dessen Grund aus der Dorfdepp einige Tage lang schreit, bis er schließlich verstummt. Soweit der so lakonische wie ungeheuerliche Start eines Romans, der ein böser Krimi sein könnte und doch nie einer wird: andere Spuren, andere Figuren (und andere Tote) wachsen nachträglich aus dem Boden, legen sich der Story in den Weg und kommen der bräsigen Dorfmentalität zupass. Denn das Dorf ohne Depp ist in tiefe Unordnung geraten. Zum Glück für den Bürgermeister aber heißt es: Schuld haben immer die anderen – und sicher kann sich vor allem der nicht fühlen, der hier neu, anders und allein ist und deshalb gar nicht anders kann, als einen Fehler nach dem anderen zu machen. Und dies auch tut. Aus dem Neuankömmling, dem Landarbeiter Paul Barabé, wird so der eigentliche »Idiot« der Geschichte ...

»Der Idiot legte sich auf seinen Schatten und umarmte ihn freudig, als hätte er soeben einen längst verlorenen Freund wiedergefunden.«

Julie Mazziéri, geboren 1975 in Quebec, lebt in Korsika. »Grabrede auf einen Idioten« ist ihr erster Roman.



Louis Calaferte

**Requiem
für die
Schuldlosen**

diaphanes

Louis Calaferte

Requiem für die Schuldlosen

Aus dem Französischen von Dieter Hornig

192 S. ■ gebunden ■ 13,5 x 21 cm

ISBN 978-3-03734-440-8

€ 18,95 (D) ■ € 19,50 (A) ■ CHF 25,00

Februar 2015

WG 1 112



**Empfohlen von Georges-Arthur Goldschmidt
für die Finnegans List 2013**

In der »Zone« aufwachsen, heißt abgebrüht sein von Geburt an. Die Zone, das ist ein Armenghetto im Lyon der dreißiger und vierziger Jahre, in dem die Vogelfreien leben. Im Mittelpunkt dieses Schmelztiegels polnischer, rumänischer, deutscher, italienischer, arabischer, jüdischer Einwanderer stehen die beiden Kneipen (die eine von Feld, die andere von Feltin) und Ledernachts Lumpenladen, in dem sich die ganze Siedlung mit Kleidern voller Wanzen eindeckt. Raufereien sind der beliebteste Zeitvertreib, unter Erwachsenen wie Kindern herrscht fröhliche Promiskuität, Kleinkriminalität ist Ehrensache, Mord und Totschlag geschehen eben, und allenthalben lauert der Wahnsinn. Doch alle träumen auf ihre Weise vom Ausbruch ...

In diesem längst klassischen Roman hat Louis Calaferte den Gefährten seiner Kindheit ein wehmütiges, trotziges Denkmal gesetzt. Ein notwendiges Buch, in dem man sich verlieren und an dem man Anstoß nehmen kann; ein fiebriger Text auf Augenhöhe mit Célines »Reise ans Ende der Nacht« oder Pasolinis »Ragazzi di vita«.

»An Privatsphäre fehlte es nicht in der Zone. Eine Privatsphäre mit ungefähr dreihundert Personen.«

Louis Calaferte (1928–1994) hinterließ ein äußerst umfangreiches Werk, das in weiten Teilen autobiographisch geprägt ist. »Requiem für die Schuldlosen« ist die erste deutsche Übersetzung eines seiner Bücher.



Jochen Beyse

Lawrence und wir

diaphanes
broschur

Jochen Beyse

Lawrence und wir

112 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm

ISBN 978-3-03734-879-6

€ 9,95 (D) ■ € 10,30 (A) ■ CHF 12,50

Februar 2015

WG 1 112



In einer unbestimmten Zukunft: Wanderarbeiter, die in Zeltstädten leben, in Aluminiumhallen arbeiten, im Sickerlicht der Kabelschächte die Tage verbringen. Wir sehen Wachhunde mit blauem Fell und orange gekleidete Aufseher. Es gibt scheinbar kein Außen, nur die Teilnahme am großen Spiel, das auf den Handys läuft: die Kuppeln des Wissens. Wer sie zum Einsturz bringt, hat das große Los gezogen. Aber niemand weiß etwas Genaues, keiner versteht die Geringste, die Zusammenhänge fehlen – »Lawrence und wir« erzählt die Geschichte einer Rebellion und ihres vermeintlichen Anführers in einem geschlossenen Funktionskreislauf, in dem jeder Ausbruchsversuch aussichtslos erscheint. Ein Text von brennender Aktualität: Von unserer durch mediale Dauerberieselung und auf maximale Technisierung zugerichteten Gegenwart spricht er aus der Zukunft zu uns und zeigt uns alle als Eingeschlossene.

»Dass in all seinen Wunschverlusten so viel an ästhetischem Gewinn abfällt, ist einer der erstaunlichsten Effekte von Beyses gegenwärtig ziemlich allein dastehender Kunst.« *Bruno Steiger, NZZ*

Jochen Beyse lebt als freier Schriftsteller in Berlin. Bei diaphanes sind erschienen: »Rebellion«, »Das Affenhaus« und »Palermo 1933«.



Georges Perec

**Warum gibt es keine Zigaretten
beim Gemüsehändler**

Aus dem Französischen von Eugen Helmlé

108 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm

ISBN 978-3-03734-881-9

€ 10,95 (D) ■ € 11,30 (A) ■ CHF 14,00

Februar 2015

WG 1 112

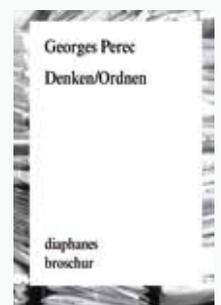
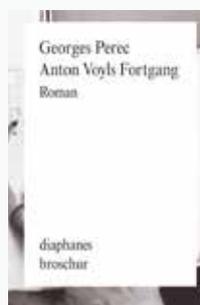


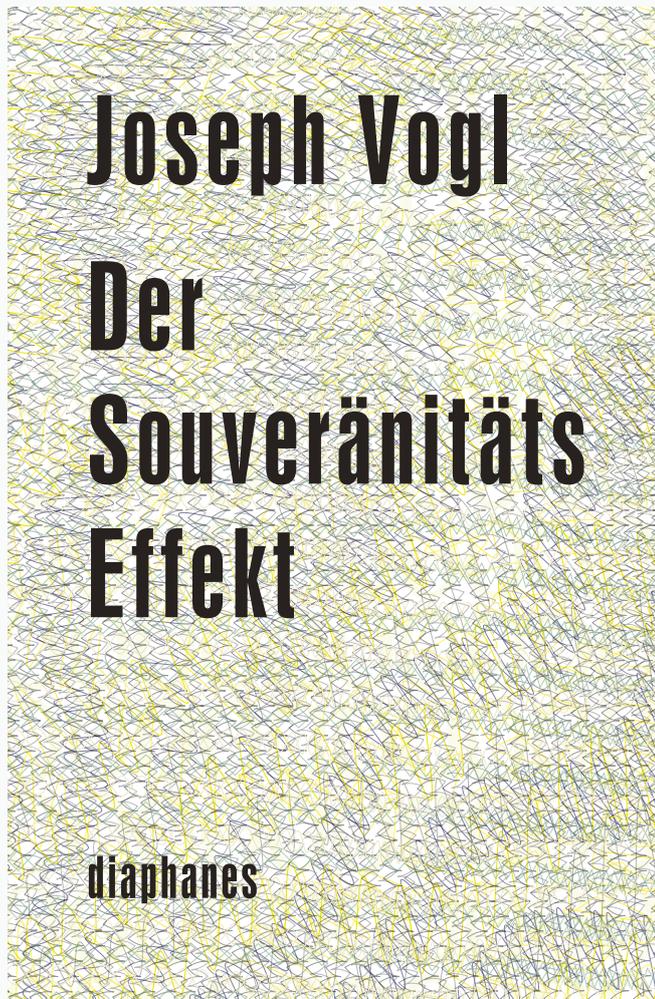
**diaphanes
brochure**

»L'infra-ordinaire«, das unterhalb der Wahrnehmungsschwelle des Gewöhnlichen liegende: so lautet der Originaltitel dieser Sammlung an posthum veröffentlichten Texten Perecs. Nicht die Großereignisse, nicht die unerhörten Begebenheiten sind es, die das Leben ausmachen, sondern: ein toter Vogel. Beton, Ziegelstein, Glas. Eine Hausnummer. Wo jemand, den man flüchtig kannte, einmal gewohnt hat. Hintergrundgeräusche. Und aus den banalen Beobachtungen, belanglosen Niederschriften, pedantischen Bestandsaufnahmen kleinster Veränderungen sprießen und platzen wie stets bei Perec überraschende, schlagend allgemeine, tragikomische, poetische Wahrheiten hervor.

»Wo ist das, was wirklich geschieht?«

Georges Perec (1936–1982) gilt als einer der wichtigsten Autoren der französischen Nachkriegsliteratur. Seine lange vergriffenen Werke erscheinen sukzessive bei diaphanes in Neuausgaben.





Joseph Vogl

Der Souveränitätseffekt

272 S. ■ geb. m. Schutzumschlag ■ 13,5 × 21 cm

ISBN 978-3-03734-250-3

€ 22,95 (D) ■ € 23,60 (A) ■ CHF 30,00

März 2015

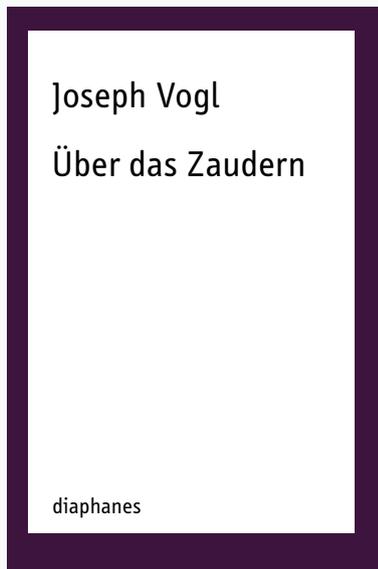
WG 1 970

Bereits angeboten



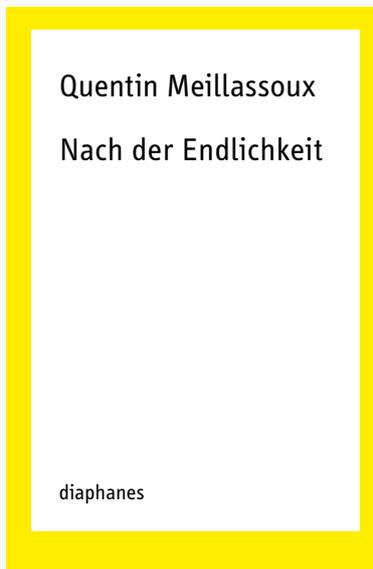
Wirtschaftskrisen bieten die Chance zur Realisierung des politisch Unbequemen, formulierte Milton Friedman einmal. Die Finanzkrise hat in ihrer jüngsten Zuspitzung zu einer unverkennbaren Krise des Regierens geführt, zu einer Notstandspolitik in der Grauzone zwischen Wirtschaft und Politik: Die Regierungsgeschäfte haben Expertenkomitees und improvisierte Gremien übernommen, deren Legitimation der Ausnahmefall ist. Doch die Entwicklung ist allerdings keineswegs neu. Wie Joseph Vogl in seinem neuen Buch zeigt, sind die Dynamiken des kapitalistischen Systems und des Finanzkapitalismus durch eine Ko-Evolution von Staaten und Märkten geprägt, in der sich wechselseitige Abhängigkeiten etablieren und verstärken. Vom frühneuzeitlichen Fiskus und dem Auftritt des privaten Financiers über die Entstehung von Zentralbanken hin zur Herrschaft von Finanzökonomie und »global governance« zeichnen sich Souveränitätsreservate eigener Ordnung ab, die autonom innerhalb der Regierungspraxis wirken und im Interesse privater Reichtumssicherung die Geschicke unserer Gesellschaften bestimmen: als ungenannte Vierte Gewalt im Staat. Die aktuelle Dominanz von Finanzmärkten wird so als jüngste Spielart einer Ökonomisierung des Regierens begriffen, in der die Verschränkung von Machtausübung und Kapitalakkumulation informelle ›Souveränitätseffekte‹ erzeugt.

Joseph Vogl lehrt an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sein letztes Buch »Das Gespenst des Kapitals« (diaphanes, 2011) stand monatelang auf den Bestsellerlisten.



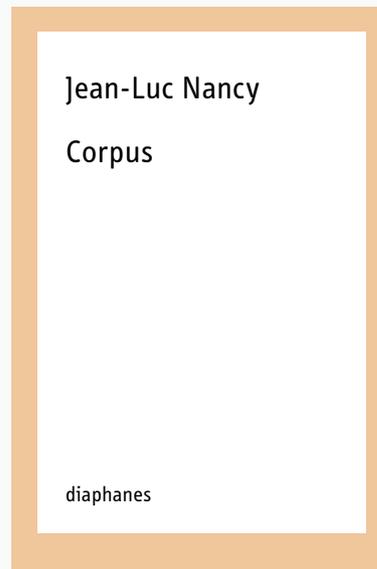
Joseph Vogl
Über das Zaudern

diaphanes



Quentin Meillassoux
Nach der Endlichkeit

diaphanes



Jean-Luc Nancy
Corpus

diaphanes

Joseph Vogl
Über das Zaudern

168 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm
ISBN 978-3-03734-818-5
€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00



WG 1 510
Neuausgabe

Quentin Meillassoux
Nach der Endlichkeit

176 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-847-5
€ 24,95 (D) ■ € 25,70 (A) ■ CHF 37,50



WG 1 526
Neuausgabe

Jean-Luc Nancy
Corpus

160 S. ■ Broschur ■ 12 x 18,5 cm
ISBN 978-3-03734-848-2
€ 18,95 (D) ■ € 19,50 (A) ■ CHF 28,50



WG 1 526
Neuausgabe

In einem funkelnden Essay stellt Joseph Vogl eine Theorie des Zauderns, ja ein veritables Zaudersystem vor, in dem die »Zauderfunktion« als kontrapunktischer Begleiter einer das Abendland prägenden Geschichte der Tat in Erscheinung tritt. Dies lässt sich über die »Orestie« und Schillers »Wallenstein« bis zu Melvilles »Bartleby« oder Musils »Mann ohne Eigenschaften« verfolgen. Das Zaudern markiert die Schwelle zwischen Handeln und Nichthandeln, an der sich ein Zwischenraum reiner schöpferischer Potenz und Kontingenz auftut. Es erweist sich als Methode der Komplikation, mit der historisches wie diskursives Geschehen auf seinen Nullpunkt zurückgeführt und in seiner Setzungsgewalt revidiert werden kann. Als Welt-haltung, als Geste der Infragestellung wird das Zaudern schließlich zum Stützpunkt, zum Operationsfeld des Diskurses selbst.

An der Wurzel des modernen Denkens liegt die Frage nach der Beschränkung der universalistischen Ansprüche der menschlichen Vernunft. Seit Kant wacht ein universelles, »transzendental« genanntes Subjekt über die Notwendigkeit der Naturgesetze und weist die Kontingenz der empirischen Erfahrung zu. Quentin Meillassoux entwickelt in diesem, seinem ersten Buch ein anderes Verständnis der Kritik, das grundlegend verschieden ist von der Lesart, mit der die Moderne sich ausgehend von Kant zufriedengibt. Er weist nach, dass nur eines absolut notwendig ist, nämlich die Kontingenz der Naturgesetze selbst. Diese ganz neuartige Verknüpfung der einander entgegengesetzten Modalitäten – Notwendigkeit und Kontingenz – versetzt das Denken in einen Bezug zur Welt, an dem sowohl die klassische Metaphysik als auch die »kritische« Trennung von Empirischem und Transzendentelem zerbrechen.

Das »De anima« unserer Zeit« nannte Jacques Derrida »Corpus«, das als eines von Jean-Luc Nancys Hauptwerken und sicher als einer der radikalsten philosophischen Texte der Gegenwart bezeichnet werden darf. Nancys Denken löst den Begriff des Körpers aus den dualistischen Umklammerungen von Materie und Geist, Leib und Seele, Innen und Außen und überführt das unter dem Diktat der Bedeutung stehende Schreiben vom Körper in ein »Entschreiben« des Körpers. Jenseits der »gewaltigen Körperpresse« des Kapitals, der Technik und des Krieges eröffnet Nancys Denken einen Ausblick auf neue Dimensionen des Einzelnen in der Gemeinschaft einer Welt der Körper.

GEORGES DIDI-HUBERMAN

DER KUBUS UND DAS GESICHT

DIAPHANES

Georges Didi-Huberman

Der Kubus und das Gesicht

Im Umkreis einer Skulptur Alberto Giacomettis

Aus dem Französischen von Esther von der Osten
Hrsg. und eingel. von Mira Fliescher und
Elena Vogman

200 S. ■ Frz. Broschur ■ 14,5 x 22 cm ■ zahlr. Abb.

ISBN 978-3-03734-882-6

€ 24,95 (D) ■ € 25,70 (A) ■ CHF 37,50

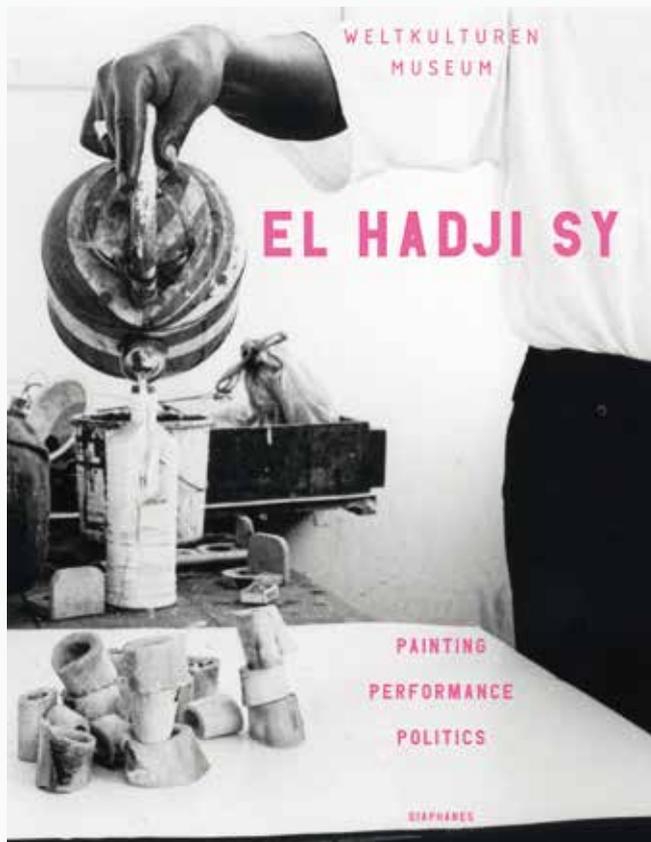
März 2015

WG 1 583



Die Skulptur *Der Kubus* von Alberto Giacometti im Kunsthaus Zürich wirft in ihrer Ambivalenz vor allem Rätsel auf: Denn *Cube* ist kein Kubus, sondern ein Polyeder, und er trägt ein Gesicht. Giacometti nannte den *Kubus* seine einzig abstrakte Arbeit; er bezeichnete ihn sogar als gescheitert. Georges Didi-Huberman zeigt daran, dass die Spannung zwischen dem Kubischen (oder der Abstraktion) und dem Gesicht (oder der menschlichen Figur) als zentrales Problem Giacomettis Werk bestimmt. So deutet er das Œuvre Giacomettis durch eine einzige Arbeit neu und setzt es neu in Beziehung: zum Surrealismus, zum Entwurf, zur Abstraktion, zur Zeichnung, zum Volumen, zur Melancholie, zum Grab. Diese Auseinandersetzung mit Giacometti entwirft die Grundzüge von Didi-Hubermans eigenem Denken: die vermeintlich abstrakte Minimal Art vom Körper und der Sterblichkeit her zu deuten; seine Mobilisierung des strukturellen Potentials der Psychoanalyse; die Methode, durch die Bilder und die Kunst hindurch zu denken. Der Band stellt so auch einen entscheidenden Zugang zum Denken Didi-Hubermans dar.

Georges Didi-Huberman ist Kunsttheoretiker und Philosoph. Er lehrt an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris und ist Kurator zahlreicher Ausstellungen. Aus seinem umfangreichen Werk ist bei diaphanes erschienen: »Der Mensch der in der Farbe ging«, »Schädel sein«, »Ninfa moderna« und »Venus öffnen«.



Clémentine Deliss, Yvette Mutumba (Hg.)

El Hadji Sy

Painting, Performance, Politics

320 S. ■ Broschur ■ 21,5 x 28 cm ■ mit über 400 Abb.

ISBN 978-3-03734-841-3

€ 39,95 (D) ■ € 41,10 (A) ■ CHF 60,00

März 2015

WG 1 580



**Buch zur Ausstellung im Weltkulturen Museum
in Frankfurt am Main vom 5.3.–18.10.2015**

El Hadji Sy ist eine der herausragendsten Künstlerfiguren des zeitgenössischen Afrika. Der vorliegende Band ist die erste kritische und umfassende Veröffentlichung zur Arbeit des senegalesischen Künstlers, Kurators und Aktivisten. Als Maler, Performancekünstler, Bühnenbildner und Kurator hat El Sy die Kunstszene Dakars seit den späten 1970er Jahren maßgeblich mitbestimmt und hat als führender Vertreter konzeptueller und politischer Künstlerkollektive Afrikas, wie etwa des Laboratoire Agit'Art und Tenq, internationale Bekanntheit erlangt.

Die Publikation bietet erstmals eine kunsthistorische Analyse seines Werks, die es in einen breiteren Zusammenhang setzt und mit den Themenkomplexen Widerstand und Aktivismus im postkolonialen Afrika zusammenführt. Der Band umfasst Beiträge namhafter Kunsthistoriker, Schriftsteller und Kuratoren ebenso wie bislang unbekanntes Archivmaterial und bietet tiefreichende Einblicke in die intellektuelle und aktivistische künstlerische Praxis in Afrika vor dem »Global Turn« des Jahres 1989.

Das Weltkulturen Museum wurde 1904 in Frankfurt am Main gegründet. In drei Gründerzeitvillen am »Museumsufer« befindet sich eine einzigartige Sammlung von Artefakten aus Ozeanien, Afrika, Südostasien sowie Nord-, Mittel- und Südamerika, ein Bildarchiv mit historischen und zeitgenössischen ethnografischen Fotografien und Filmen sowie eine Bibliothek. Die Verbindung von ethnologischer Forschung, künstlerischer Praxis und experimentellen Methoden der Analyse, Übersetzung und Vermittlung stehen im Zentrum der Arbeit des Museums.

Handbuch Künstlerische Forschung

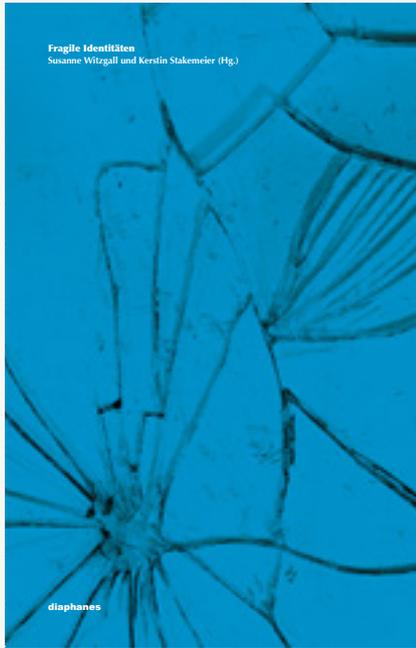
Jens Badura, Selma Dubach et al. (Hg.)
Künstlerische Forschung. Ein Handbuch
304 S. ■ Broschur ■ 16 x 24 cm
ISBN 978-3-03734-880-2
€ 29,95 (D) ■ € 30,80 (A) ■ CHF 44,90



WG 1 581

Die Debatte um »Künstlerische Forschung« hat einen hohen Grad an Differenzierung erreicht, sei es in ihrer theorieorientierten Dimension, sei es auf der Ebene der Praxis künstlerischen Forschens selbst. Alles deutet darauf hin, dass sich Künstlerische Forschung an der Schwelle zur Institutionalisierung befindet. Ziel des Bandes ist eine Bestandsaufnahme der unterschiedlichen Fragestellungen sowie jener Kontroversen, aufgrund derer man den Prozess einer »Disziplinierung« der künstlerischen Forschung kritisch betrachten mag. Auf welche Art von Erkenntnis zielt künstlerischer Forschung und in welchem Verhältnis stehen diese zu anderen Formen der Erkenntnisbildung? Was ist das Spezifikum im Vorgehen künstlerischen Forschens? In welche Rahmenbedingungen historischer, institutioneller, politischer Art ist der derzeitige Diskurs zur künstlerischen Forschung eingebettet?

Fragile Identitäten
Susanne Witzgall und Kerstin Stakemeier (Hg.)



diaphanes

S. Witzgall, K. Stakemeier (Hg.)
Fragile Identitäten
256 S. ■ Broschur ■ 16 x 22 cm
ISBN 978-3-03734-525-2
€ 30,00 (D) ■ € 30,90 (A) ■ CHF 45,00



WG 1 510

Wie ist es um die Subjektformen der Gegenwart und wie ist es um deren Selbst-Verständnis bestellt? In künstlerischen Arbeiten und wissenschaftlichen Theorien treten immer häufiger »fragile Identitäten« in den Vordergrund. Sie erscheinen als Kritiken am Begriff der Identität selbst, verweisen aber vor allem auf den prekären Zustand von Subjektformen im fortgeschrittenen Kapitalismus und in aktuellen politischen Umbruchsituationen. Anknüpfend hieran lotet der Band Chancen und Gefährdungen des fragilen Selbst aus und fragt nach der Dringlichkeit eines neuen Konzepts von Subjektivität.

Mit Beiträgen von Rosi Braidotti, Florian Cramer, Claire Denis, Okwui Enwezor, Jana Euler, Stephen Frosh, Gareth A. Jones, Christian Kravagna, Emine Sevgi Özdemir, Maurizio Lazzarato, Sarah Rifky, Kerstin Stakemeier, Terre Thaemlitz, Susanne Witzgall, Emily Wordill u.a.

disabled theater

diaphanes

S. Umathum, B. Wihstutz (Hg.)
Disabled Theater
272 S. ■ Broschur ■ 13,5 x 21 cm
ISBN 978-3-03734-524-5
€ 24,95 (D) ■ € 25,70 (A) ■ CHF 37,50



WG 1 586

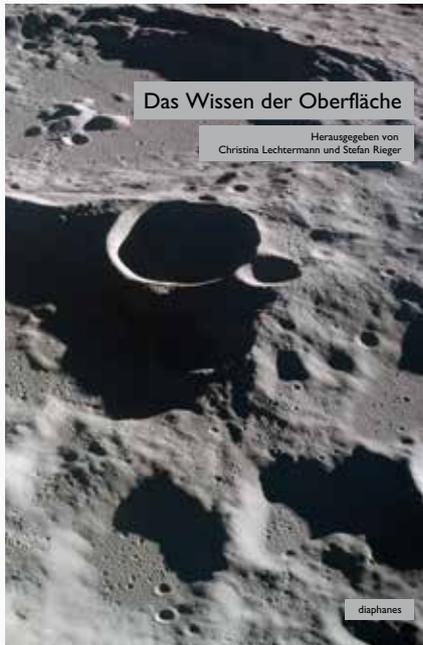
Jérôme Bel's *Disabled Theater* has polarized audiences worldwide. Some have celebrated the performance as an outstanding exploration of representation; others have criticized it as a contemporary freak show. From the impassioned critical reception, it is clear that the piece raises important questions about the role of people with cognitive disabilities within both society and the conventions of theater and dance. Using *Disabled Theater* as the basis of a broad, interdisciplinary discussion of performance and disability, this volume explores the intersections of politics and aesthetics, inclusion and exclusion, and identity and empowerment.

Contributions by Jérôme Bel, Kai van Eikels, Kati Kroß, André Lepecki, Lars Nowak, Yvonne Rainer, Gerald Siegmund, Yvonne Schmidt, Marcus Steinweg, Sandra Umathum, Scott Wallin, Benjamin Wihstutz and actors of Theater Hora.

GEGEN / STAND DER KRITIK

Herausgegeben von
Andrea Allerkamp,
Pablo Valdivia Orozco,
Sophie Witt

diaphanes



C. Lechtermann, S. Rieger (Hg.) Das Wissen der Oberfläche

304 S. ■ Broschur ■ 15,3 x 23,3 cm
ISBN 978-3-03734-747-8
€ 34,95 (D) ■ € 35,90 (A) ■ CHF 54,90



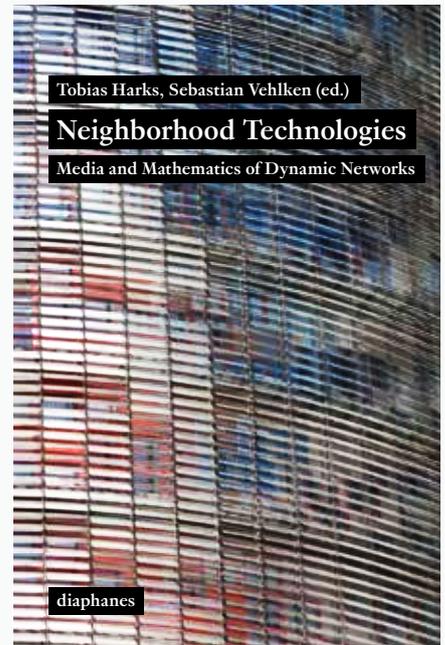
WG 1 510

Als wertsetzende Unterscheidung zum einen und immer wieder vollzogene Praxis zum anderen gehört ›Kritik‹ zu einem der zentralen Begriffe und Verfahrensweisen, die in Philosophie, Kultur- und Literaturwissenschaft mit verschiedenen Disziplinen und Disziplinierungen zu tun haben. Der Band verbindet die für Kritik kanonisch gewordene, unter- und entscheidende Frage nach dem ›Was‹ mit den Fragen nach dem ›Wie‹ oder dem ›Wovon‹. Aus diesem Grund ist der Versuchung zu widerstehen, Kritik auf das Urteil(en) zu beschränken und ihre verschiedenen Einsätze mit der Vielfalt der Gegenstände, die einer Beurteilung bedürfen, zu verwechseln. Mit dem Gegen/Stand hat Kritik im engeren Sinne nach den unterschiedlichsten Voraussetzungen ihres eigenen Urteilens zu fragen.

Mit Beiträgen von Andrea Allerkamp, Carolin Blumenberg, Rüdiger Campe, Jonathan Culler, Thomas Ebke, Jörn Etzold, Ekkehard Knörer, Jacques Lezra, Stéphane Lojkine, Kathrin Thiele, Pablo Valdivia Orozco und Sophie Witt.

An Oberflächen gewinnen ganze Wissensordnungen Kontur. Dieser Befund ist erstaunlich, steht doch der langen Geschichte praktischer Oberflächengestaltung eine semantische Tradition gegenüber, die der Oberfläche mit ausgesprochener Gering-schätzung begegnet. Der Band stellt in epochenübergreifender Perspektive die historisch sich wandelnden Konzepte sowie die epistemische Valenz der Oberfläche zur Diskussion. Dabei sollen unterschiedliche Wissensfiguren in Vormoderne und Moderne ebenso in den Blick geraten wie konkrete Umgangsformen und Praxen, die mit der Oberfläche verbunden sind.

Mit Beiträgen von Michael Andreas, Martin Baisch, Christoph Eggersgluß, Harald Haferland, Till Heilmann, Ludwig Jäger, Dorothee Kimmich, Christina Lechtermann, Helga Lutz, Bettine Menke, Jan Müggenburg, Stefan Rieger, Monika Schmitz-Emans und Jürgen Wolf.



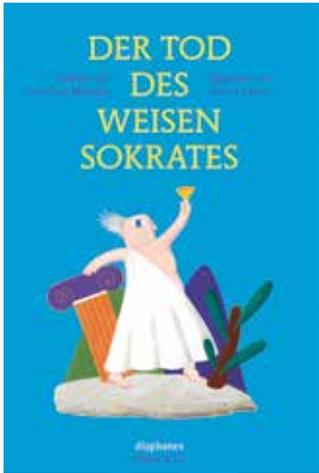
Tobias Harks, Sebastian Vehlken (Hg.) Neighborhood Technologies

272 S. ■ Broschur ■ 15,3 x 23,3 cm
ISBN 978-3-03734-523-8
€ 39,95 (D) ■ € 41,10 (A) ■ CHF 60,00

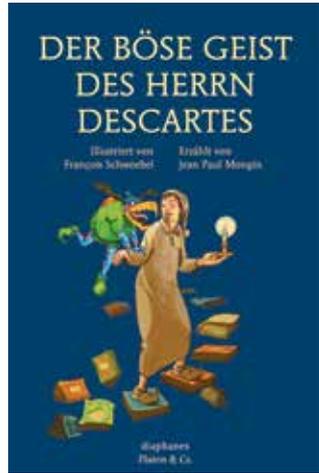


WG 1 510

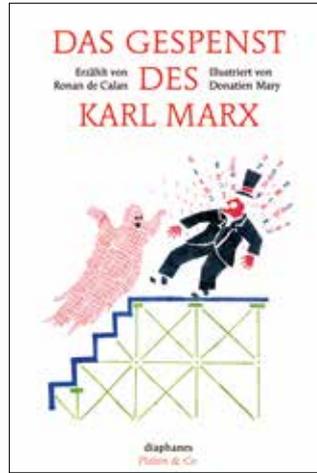
Neighborhood Technologies expands upon sociologist Thomas Schelling's wellknown study of segregation in major American cities, using this classic work as the basis for a new way of researching social networks across disciplines. Up to now, research has focused on macrolevel behaviors that, together, form rigid systems of neighborhood relations. But can neighborhoods, conversely, affect larger, global dynamics? This volume introduces the concept of "neighborhood technologies" as a model for intermediate, or meso-level, research into the links between local agents and neighborhood relations. Bridging the sciences and humanities, Tobias Harks and Sebastian Vehlken have assembled a group of contributors who are either natural scientists with an interest in interdisciplinary research or tech-savvy humanists. With insights into computer science, mathematics, sociology, media and cultural studies, theater studies, and architecture, the book will inform new research.



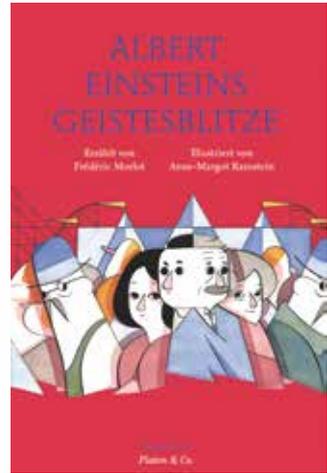
978-3-03734-656-3



978-3-03734-433-0



978-3-03734-432-3



978-3-03734-434-7



978-3-03734-683-9



978-3-03734-685-3



978-3-03734-686-0



978-3-03734-684-6

www.platonundco.de

Wir werben im

philosophie
MAGAZIN

Gemischte Partie

11/10 Ex., 40% Rabatt

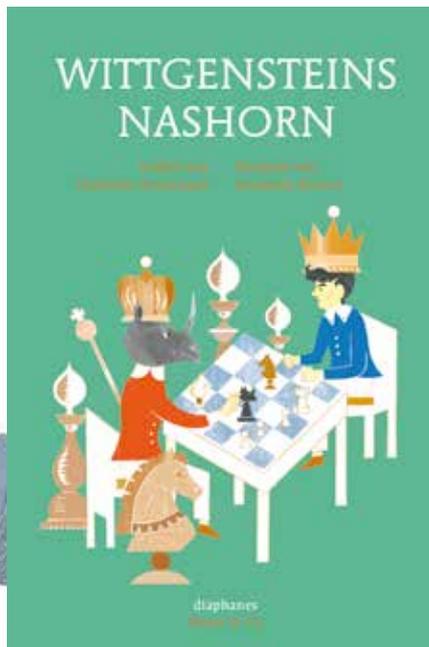
Postkarten-Set (à 8 Motive)

Bestell-Nr. 95566 (Prolit) / 10655836 (AVA)

Plakat (A2 beidseitig, 2 Motive)

Bestell-Nr. 95565 (Prolit) / 10655835 (AVA)

Jeder Band 64 Seiten, gebunden, farbig illustriert,
€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00 ■ WG 1 211



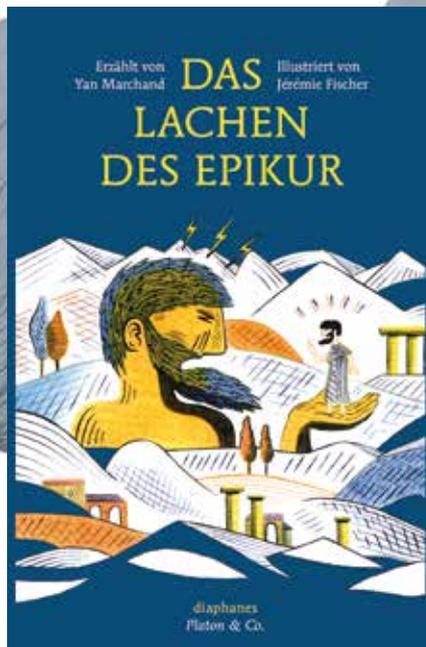
Françoise Armengaud, Annabelle Buxton
Wittgensteins Nashorn

Aus dem Französischen von
Martine Hénissart und Thomas Laugstien
64 S. ■ geb., farb. illustriert ■ 14,8 x 21,6 cm
ISBN 978-3-03734-504-7
€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00



WG 1 211
März 2015

In Europa herrscht Krieg. Die Experten für Geheimschriften und Verschlüsselungstechniken sind in heller Aufregung: Was bedeuten nur die Aufzeichnungen, die man im Notizbuch des Geheimagenten Ludwig Wittgenstein entdeckt hat? Er selbst kann nichts dazu beitragen – er stellt einem wilden Tier nach, das es vielleicht gar nicht gibt...



Yan Marchand, Jérémie Fischer
Das Lachen des Epikur

Aus dem Französischen von
Thomas Laugstien
64 S. ■ geb., farb. illustriert ■ 14,8 x 21,6 cm
ISBN 978-3-03734-498-9
€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00



WG 1 211
März 2015

Sei begrüßt, liebe Mutter!
Du glaubst, Zeus sei erzürnt über mich. Du sagst mir, er werde mich mit Krankheit strafen, meine Freunde töten, mich in Armut stürzen und alle anderen olympischen Götter anweisen, mir Leid zuzufügen. Doch beruhige dich! Er wird mich nie daran hindern, ein glückliches Leben zu führen, denn ich habe beschlossen, nicht mehr an ihn zu glauben.
Dein Sohn Epikur



Marion Muller-Colard, Clémence Pollet
Hannah Arendt auf der Bühne

Aus dem Französischen von
Thomas Laugstien
64 S. ■ geb., farb. illustriert ■ 14,8 x 21,6 cm
ISBN 978-3-03734-530-6
€ 14,95 (D) ■ € 15,40 (A) ■ CHF 20,00



WG 1 211
März 2015

Hannah Arendt ersinnt keine Gedankengebäude, sondern steigt direkt in die Arena. Auf die Bühne ihres kleinen Theaters zu treten, heißt denken – Denken heißt Handeln! Wohingegen die Bürokraten nur eine Vorstellung kennen: eine Welt aus Papier zu errichten...

Platon & Co. – Philosophie für junge Leser

Spannend erzählt, hinreißend illustriert:
aus dem Leben der großen Philosophen

diaphanes

diaphanes

Hardstrasse 69
CH-8004 Zürich
fon: +41 43 322 07 83
fax: +41 43 322 07 84
kontakt@diaphanes.net

Vertrieb / diaphanes Berlin

fon: +49 30 54 71 33 54
fax: +49 30 44 35 27 03
vertrieb@diaphanes.net

Presse

fon: +49 30 28 87 36 81
presse@diaphanes.net

Auslieferungen



Prolit Verlagsauslieferung

Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald-Annerod
fon: +49 641 943 93 35
fax: +49 641 943 93 39
a.willenberg@prolit.de
www.prolit.de

AVA Verlagsauslieferung

Centralweg 16
CH-8910 Affoltern a.A.
fon: +41 44 762 42 61
fax: +41 44 762 42 10
p.iten@ava.ch
www.ava.ch

Vertretungen

Berlin und Neue Bundesländer, Schleswig-Holstein, Nieder- sachsen, Hamburg, Bremen

buchart
Jastrow + Seifert + Reuter
fon: +49 30 44 73 21 80
fax: +49 30 44 73 21 81
service@buchart.org

Nordrhein-Westfalen

Rudi Deuble
c/o Stroemfeld
fon: +49 69 95 52 26 22
fax: +49 69 95 52 26 24
mob: +49 175 203 76 33
r.deuble@me.com

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg

Nicole Grabert
c/o büro indiebook
fon: +49 89 12 28 47 04
fax: +49 89 12 28 47 05
grabert@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Hessen

Regina-Maria Vogel
c/o büro indiebook
fon: +49 89 12 28 47 04
fax: +49 89 12 28 47 05
vogel@buero-indiebook.de
www.buero-indiebook.de

Österreich

Helga Schuster
Verlagsvertretungen
fon: +43 676 529 16 39
fax: +43 676 529 16 39
helga.b.schuster@gmail.com

Schweiz

Giovanni Ravasio
fon: +41 44 260 61 31
fax: +41 44 260 61 32
g.ravasio@bluewin.ch

www.diaphanes.net

